



Herbst 2025

ST. NIKOLAI

Brief der Evangelischen St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam



Inhalt



- 3 Editorial
- 4 Biblischer Impuls
- 6 Veranstaltungen
- 7 Aus dem Gemeindegemeinderat
- 8 Konfirmation
- 9 Interview Rainer Düvell
- 12 Kinder und Familien an St. Nikolai
- 14 Gottesdienste
- 17 Gemeindekreise und -gruppen
- 18 Musik an St. Nikolai
- 21 Garnisonkirche Potsdam
- 22 Gemeindeausflug
- 24 Ausstellungen in St. Nikolai
- 26 Termine
- 27 Kontakt und Öffnungszeiten
- 28 Gottesdienstreihe
175 Jahre Nikolaikuppel

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben durch den Gemeindegemeinderat der Ev. St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam **Redaktion:** Eva Fischer, Pfarrer Gregor Hohberg, Pfarrer Matthias Mieke **Fotos:** Eva Fischer (S. 3); Erzbistum Berlin (S. 5); A. Savin, Wikipedia (S. 6); gkr-ekbo.de (S. 7); Rainer Düvell (S. 9); Peter Rogge (S. 10, 11, 22, 23, 27, 28); lambsongs.co.nz (S. 12, 13); Olaf Gutowski (S. 15); Viola Cölitz (S. 23), Dr. Amanda Palenberg (S. 24); Detlef Birkholz (S. 24); wikimedia.org [Andrew Butko] (S. 25) **Layout:** Peter Rogge **Einsendeschluss für die neue Ausgabe:** 1. November 2025 an gemeindebrief@nikolaipotsdam.de **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen **Auflage:** 3.000 Stück **Redaktionelle Änderungen der eingereichten Artikel vorbehalten.** Es besteht kein Rechtsanspruch auf Erhalt des Briefes. **Papier:** blauer-engel.de/uz195

Evangelische St. Nikolai-
Kirchengemeinde Potsdam

www.nikolai-potsdam.de

Titelbild: Martin Kunze

In eigener Sache

Bei Sonnenschein, Regen, Wind und Wetter: Wenn Sie in unserem Gemeindegebiet wohnen, haben Sie als Mitglied der Gemeinde das Glück, den Gemeindebrief viermal im Jahr im Briefkasten zu finden. Das ist nur durch unser Team an ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austrägern möglich – ganz herzlichen Dank dafür!!

Momentansuchen wir Hilfe für folgende Gebiete (die Zahl in Klammern besagt die Anzahl der Briefe beim letzten Mal)

Bergholzer Straße, Schlaatzweg, Schlaatzstraße, Kurze Straße (69) Böcklin-, Menzel-, Tizian- und Rembrandtstraße und Schwanenallee (53) Fritz-Rumpf-, Leonardo-da-Vinci-, Rubens- und Mangerstraße (40)

Wir freuen uns, wenn Sie sich melden und beantworten natürlich auch gerne Ihre Fragen:

Frau Fischer im Gemeindebüro,
Telefon: 0331 . 2708602 oder E-Mail: gemeindebuero@nikolaipotsdam.de

Veränderung

Wenn ich die letzten Ausgaben der Gemeindebriefe durchblättere, fällt es mir immer wieder auf: Die Zeit rast. Viele der Themen, die uns vor drei Monaten umgetrieben haben, sind längst durch oder weiter vorangeschritten, viele Neuigkeiten längst zu Gewohnheiten geworden.

Was ist die größte Neuigkeit in Nikolai? Wir dürfen uns über einen neuen Kollegen freuen! Seit dem 1. August bereichert Alexander Heckmann als technischer Haus- und Kirchwart unser Team und unser Tun.

Noch größer sind aber die Veränderungen, wenn wir über den Tellerrand in den Kirchenkreis schauen. Die Frühjahrssynode hat beschlossen, dass zum 1. Januar 2028 eine Strukturveränderung erfolgen soll. Wie genau die aussehen wird und wie wir künftig unser Gemeindeleben gestalten, daran wird momentan in vielen Ausschüssen, Arbeitsrunden, Beteiligungsformaten und in den einzelnen Gemeinden gearbeitet. Der Trend ist klar: Wir werden weniger evangelische Christen sein, die finanziellen Mittel werden knapper – es wird mehr Zusammenarbeit notwendig sein. Wir als Evangelische Kirche in Potsdam haben den Gestaltungsspielraum, uns selbst zu überlegen, wie das funktionieren soll. Das ist eine große Aufgabe und

Herausforderung, aber auch ein großes Geschenk. Denn wir haben es selbst in der Hand. Und wir versprechen Ihnen, dass wir uns nach Kräften bemühen, das zu erhalten, was uns allen wichtig ist: eine lebendige und vielseitige Kirche. Dafür braucht es einen starken Gemeindegkirchenrat. Wir wählen den GKR im November – bitte beteiligen Sie sich. Auch dazu finden Sie Informationen in diesem Gemeindebrief.

Wir haben viel vor! Mir macht das Mut und Lust, anzupacken. Wir hoffen, dass es Ihnen genauso geht und freuen uns, wenn wir uns sehen und ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben. Zum Beispiel im Rahmen unserer Gottesdienstreihe „Wie zusammenleben?“ oder zu Erntedank in der Gemeindeversammlung.

Davor dürfen wir uns noch einen schönen „Altweibersommer“ wünschen und Sie immer wieder ganz herzlich willkommen heißen, hier in St. Nikolai!

Eva Fischer



*Herzlich
willkommen,
lieber Herr Heckmann!*

Biblischer Impuls

St. Nikolai – ein guter Ort mitten in der Stadt.

Wenn Sie eine Stadt planen und bauen dürften, was würde für Sie in die Mitte der Stadt gehören? Was ist wichtig für das Wohl unserer Stadt, für ein friedliches Zusammenleben? Wo kann öffentlich um die Zukunft einer gerechten Stadt gerungen werden? Wer kommt zu Wort? Was tut der Seele gut?

Seit 175 Jahren ruht die Kuppel von St. Nikolai weithin sichtbar über Potsdam. Flankiert von vier Engeln, die für die Stadt beten und sie segnen – auf der Spitze der Kuppel das goldene Kuppelkreuz.

St. Nikolai ist wie andere Kirchen auch Gedächtnisort der Stadt. Wahrzeichen, das die Geschichte der Stadt speichert, ihre Wunden und ihre Wunder. Zugleich sind Kirchen immer auch Häuser, die mit besonderen Lebenssituationen von vielen einzelnen Bewohnerinnen verknüpft sind. Orte, die dem Einzelnen helfen, sich zu erinnern und sich zu beheimaten. Mit Hilfe der Kirchen, aber auch der Synagoge und der Moschee können Menschen sich mit ihrer Stadt Potsdam identifizieren.

Gleichzeitig wird mit und in den Kirchen die Hoffnung auf die himmlische Stadt, auf eine gerechte, heile Welt wachgehal-

ten. Der Trauer um verlorene Menschen wird darin Raum gegeben. Die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit ihnen bei Gott kann sich behutsam dazu gesellen und die Seele trösten.

Vom himmlischen Jerusalem heißt es in der Bibel, dass es dort kein Leid und keine Tränen mehr geben wird und dass seine Tore Tag und Nacht offen stehen für jede und jeden.

Diese Vision von der künftigen Stadt Gottes bildet den Bauplan jeder Kirche. In jeder Kirche können sich die Räume der Gottesstadt bis zu mir erweitern. Dort werden sie für mich erfahrbar, trösten, schärfen das Gewissen und ermutigen zum Tun des Guten, zum Weiterbauen an einer gerechten, friedlichen Stadt.

Eines der ältesten Stadtsymbole ist das Sonnenrad. Ein Kreis, der durch ein Achsenkreuz zu einem Rad mit vier Speichen wird. Dieses Ursymbol meinte: die Stadt ist die irdische Sonne, von ihr geht Orientierung aus, insbesondere von ihrer Mitte, dem Schnittpunkt der vier Himmelsrichtungen.

Zugleich ist das Sonnenrad auch eines der ältesten christlichen Symbole. Es steht für Jesus Christus, der auferstanden

Biblischer Impuls



ist
von
den Toten
und uns Leben
verheißt, so wie die

Sonne jeden Tag neu aufersteht und uns Licht zum Leben schenkt. Ich wünsche unserer Gemeinde und ganz Potsdam, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern und seinen Gästen, dass Sie die hoffnungsvolle Verheißung, für die das Sonnenrad steht, dass Sie die Botschaft von Jesus Christus, die soviel Orientierung und Zuversicht verspricht, immer wieder für sich entdecken. Die offene Nikolaikirche, unsere Gottesdienste und Konzerte, tragen Ihren Teil dazu bei. Die Predigtreihe: *Wie zusammenleben?* möchte zudem anlässlich des Kuppeljubiläums einen besonderen Akzent setzen.

Spandauer Kreuz

(Durchmesser etwa 2,5 cm)

Ein Original dieses Kreuzes ist nicht bekannt, jedoch wurden Teile einer entsprechenden tönernen Gussform aus dem 10. Jahrhundert 1982 bei Grabungen am westslawischen Spandauer Burgwall entdeckt. Mit Hilfe dieser Form konnte das Kreuz nachgebildet werden.

Das Spandauer Kreuz ist eines der ältesten bekannten christlichen Symbole im Berliner Raum.

Möge die christliche Botschaft als eine Möglichkeit genutzt werden in der Diskussion um die Zukunft unseres Zusammenlebens und für die Gestaltung einer gerechten und friedlichen Gesellschaft, kurz, möge das Evangelium zum Wohle der Stadt herangezogen werden und wirken.

Um an diese heilsame, lebensfördernde und orientierungsmächtige Wirkung des Evangeliums erinnern zu können, genau dafür steht St. Nikolai mitten in der Stadt.

Herzliche Segensgrüße

Ihr Gregor Hohberg

zwei Veranstaltungshinweise

Wen wählen?

Die Kandidat*innen
sind gebeten zu sagen,
was sie aneinander
schätzen, wofür sie
stehen und was sie
in Potsdam
bewirken wollen.

Der Abend wird moderiert
von Katharina Gerlach.



Potsdam wählt am 21. September
eine Oberbürgermeisterin /
einen Oberbürgermeister.
Sieben Menschen
stellen sich zur Wahl.

Musikalische Begleitung:
Christian Deichstetter
Begrüßung und Segen:
Pfarrer Gregor Hohberg

Talk der Kandidat*innen
Freitag, 19. September, 18 Uhr
St. Nikolaikirche

Eintritt frei

Was kommt nach dem Tod? Zur Frage des ewigen Lebens Gedanken zum Ewigkeitssonntag

**Ewigkeits-
sonntag,**
23. November
um 17 Uhr
in St. Nikolai

Ein Abend mit dem Lebensphilosophen
Wilhelm Schmid mit Lesungen,
Musik, Gebet und Segen.
Wilhelm Schmid wird von Pfarrer
Gregor Hohberg begrüßt und begleitet.

Wahl des Gemeindekirchenrates

Sie sind an dieser Stelle einen Bericht aus der Arbeit des Gemeindekirchenrates gewohnt. Aber in dieser Ausgabe gibt es ein Thema, das uns noch mehr unter den Nägeln brennt: Noch in diesem Jahr steht die Neuwahl des Gemeindekirchenrates an!

Worum geht's?

Am 30. November wählen alle Gemeinden unserer Landeskirche ihr Leitungsgremium neu, den Gemeindekirchenrat, kurz GKR. Der neue GKR soll aus zehn Mitgliedern (darunter qua Amtes die beiden Pfarrer sowie acht gewählte Mitglieder, die so genannten Kirchenältesten) bestehen. Die reguläre Amtszeit eines GKR-Mitgliedes beträgt sechs Jahre.

Was sollte ich als Gemeindeglied tun?

Ganz einfach: Sie haben das aktive und passive Wahlrecht, bitte machen Sie davon Gebrauch! Das heißt: Wenn Sie Lust und die Möglichkeit haben, sich selbst zur Wahl aufstellen zu lassen, kommen Sie bitte mit den Pfarrern oder anderen Mitgliedern des GKR ins Gespräch, zum Beispiel nach dem Gottesdienst. Wenn das für Sie nicht in Frage kommt, bitte planen Sie sich den Wahltag ein. Sie bekommen im Vorfeld eine Wahlbenachrichtigung inkl. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit der Post zugeschickt. Und dann: Kreuzchen setzen! Nur so funktioniert Demokratie.



WAHLEN IM
NOV
2025

**DU BIST
ENTSCHEIDEND**

**Kandidieren Sie für Ihren
Gemeindekirchenrat!**

Konfirmation 2027

Konfikurse beginnen mit zwei neuen Modellen in der Innenstadt

Für viele Jugendliche ist es nun soweit: Die Konfizeit beginnt. Regulär findet die Konfirmation in der achten Klasse statt, und damit sind alle Kids, die nun in die siebte Klasse kommen, eingeladen, sich für den Konfikurs zur Konfirmation 2027 anzumelden. Wer schon älter oder weiter in der Schule ist und trotzdem Interesse hat, ist natürlich auch herzlich willkommen. Es spielt dabei keine Rolle, ob man schon getauft ist. Die Taufe kann auch während der Konfizeit oder dann spätestens bei der Konfirmation erfolgen.

In diesem Jahr haben sich die drei evangelischen Potsdamer InnenstadtGemeinden, die Friedenskirchengemeinde im Park Sanssouci, die Erlöserkirchengemeinde in Potsdam West und wir in St. Nikolai zusammengetan und bieten gemeinsame Kurse in zwei Modellen an: Das **Wochenmodell** startet im Herbst 2025 in der Erlösergemeinde und bietet Kurse im zweiwöchentlichen Rhythmus donnerstags an. Bitte schonmal vormerken: Am 14. September werden die neuen Konfis im Familiengottesdienst in der Erlöserkirche um 10 Uhr begrüßt. Am Donnerstag, 9. Oktober ist dann der Elternabend, bei dem es natürlich weitere Informationen geben wird. Anmeldung zum Kurs oder Elternabend über folgenden QR-Code:



Zum Ende des Schuljahres beginnt dann das **Samstagsmodell** in verschiedenen kirchlichen Orten in der Innenstadt. Bei diesem Modell finden die Konfikurse immer samstags statt, in der Regel einmal monatlich für einen halben Tag. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben. Bei Interesse, melden Sie sich bitte über diesen QR-Code an, um weitere Infos zu erhalten:



Natürlich gehören zur Konfizeit auch gemeinsame Aktionen, Gottesdienste und Fahrten. Ein wichtiger Termin ist das Konficamp in Wittenberg, bei dem ganz viele Konfis aus verschiedenen Orten zusammenkommen. Der Termin steht schon fest: 8.–14. August 2026. Es wäre schön, wenn möglichst alle Konfis teilnehmen können!

Gut zu wissen: Unabhängig vom gewählten Modell können Sie als Familie selbst auswählen, in welcher Kirche die Konfirmation stattfinden soll. Es wird verschiedene Termine geben, auch hier bei uns in St. Nikolai.

Alle Infos sind zusammengefasst unter www.kirchenkreis-potsdam.de/konfirmation.

Interview Rainer Düvell

Künstlergespräch mit Rainer Düvell zur Installation „Zwischen Himmel und Erde“

Eine Stange im Raum – was will uns der Künstler damit sagen?

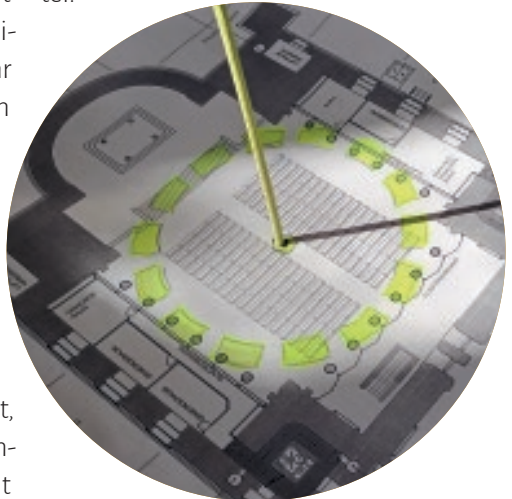
Rainer Düvell: Es ist ja wie ein Lichtstrahl. Ich arbeite zwar mit Stangen, aber ich finde Raum- oder Kunstelement gefällt mir besser. Es ist meine künstlerische Antwort auf die Anfrage, die Kuppel der Nikolaikirche zu thematisieren. Das Element ist aus goldgelb eloxiertem Aluminium, das mit seinem Glanz und der Oberfläche sehr schön wirkt und das Licht-Thema aufgreift.

Würden Sie sagen, dass dieses Werk ein „typischer Düvell“ ist?

Ja, auf jeden Fall. Es ist eine lineare Arbeit mit dem Material aus eloxiertem Aluminium, mit dem ich seit vielen Jahren sehr gern und intensiv arbeite. Momentan würde ich sogar sagen, dass es durch die minimierte, schwebende Form und die zentrale Verortung in der Mitte der Nikolaikirche mein persönlicher Favorit der letzten Jahre ist. Alles entscheidend ist, die Linie genau an der richtigen Stelle zu positionieren. Diese Stelle zu finden ist die Hauptarbeit. Das Besondere hier ist, dass die Linie schwebt und sich die gesamte Konzentration auf dieses eine Element fokussiert.

Wie ist es überhaupt zu der Zusammenarbeit mit St. Nikolai gekommen?

Das Projekt begann schon im letzten Jahr. Pfarrer Hohberg und ich kannten uns bereits von Projekten aus der Marienkirche Berlin. Nun hier in der Nikolaikirche hatte ich mich 2024 zuerst intensiv mit dem gesamten Kirchraum und der Kuppel beschäftigt, um neue Ideen zu entwickeln. Im Jahr 2025 kam dann die Anfrage des GKR für künstlerische Ideen in Bezug zur Kuppel für das anstehende 175-jährige Jubiläum. Damit wurden der Fokus dann viel konkreter.



Interview Rainer Düvell

Stichwort Raumwahrnehmung:

Wie sehen Sie unsere Kuppel?

Was inspiriert sie daran?

Was denken Sie, was Sie sehen, was andere nicht sehen?

Wie ist Ihr „Künstler-Blick“?

Vermutlich sehe ich die Kuppel ähnlich wie viele andere, aber ich sehe „durch die Kuppel hindurch“. Die Kuppel ist über dem Kopf des Menschen wie ein riesiger, schützender Raum mit einer exakten Raummitte. In meinen ersten Ideen verlief eine Linie aus der Erde in den gesamten Kirchraum, durch die Kuppel in den Himmel. Daraus resultiert letztlich der Titel „Himmel und Erde“. Die Installation ist eine weitergedachte Linie, wir sehen zwar das Kunstwerk mit einer Länge von nur sechs Metern, aber die Linie lässt sich in der Vorstellung bis in das Zentrum der Kuppel in über 50 m Höhe weiterführen.



hier hinein komme, dann ist das sehr aufregend. Was spricht mich besonders intensiv an? die Kuppel? die Gemälde? der Altarbereich? die Treppen? die Stufen?

Zuerst sauge ich alle Eindrücke auf, wie ein Schwamm. Wahrnehmung ist ein aktiver Vorgang, mit viel Bewegung. Ich laufe und schaue aus möglichst vielen Blickwinkeln: rechts-links-oben-unten-Innen-Außen,

Nah und Fern, sichte historische Motive, architektonische Grundrisse und Querschnitte. Dadurch entsteht Inspiration und ein „Bunter Strauß an Ideen“.

Letztlich ist das jetzige Resultat das Ergebnis von vielen Einzelentscheidungen und Überprüfungen, beginnend beim Material, der Dimension, der Position bis hin zur Realisierung.

Bitte lassen Sie uns doch in Ihre Arbeit ein bisschen „reinschnuppern“.

Wie gehen Sie bei einem solchen

Projekt praktisch vor?

Wenn ich das erste Mal mit neuem Blick

Was waren die größten Herausforderungen auf dem Weg zu unserer Kunstinstallation?

Letztlich war die Hängung der Installation die besondere Herausforderung. Die Hän-

Interview Rainer Düvell

gung hat ästhetische und praktische Vorteile und zugleich war es sehr aufreibend, das Kunstelement an genau diesen Punkt zu bekommen. Das handwerkliche Arbeiten bedeutete Justierung, Überprüfung, Veränderung bis zur finalen Position. In den letzten Tagen der Fertigstellung lief ich mindestens fünfmal am Tag die Treppen zum Turm hinauf und hinunter.

Zum Schluss: Was wünschen Sie sich für das Projekt?

Sehr schön finde ich, wenn das Werk über die Nikolaikirche Potsdam hinaus den gedanklichen Bezug zur Kathedrale in Chartre herstellt. Dort gibt es eine Öffnung, durch die in jedem Jahr am 21. Juni um 12 Uhr ein Lichtstrahl fällt, ein besonders heiliger Moment. Diesen Brückenschlag finde ich spannend, weil die Installation „Himmel und Erde“ auch als ein Lichtstrahl gesehen werden kann. Zudem bin ich gespannt auf die weitere Wirkung in der Öffentlichkeit, sowohl in den Festtagen

im September rund um das Kuppeljubiläum, als auch im Oktober, wenn es zwei Wahrnehmungsgespräche zum Kunstwerk hier in Nikolai geben wird. Darüber hinaus wird es spannend, ob der GKR sich einen Wandel von der zeitlich befristeten hin zu einer dauerhaften Installation wünscht.

Gut dass Sie die Künstlergespräche nochmal angesprochen haben.

Was erwartet uns denn da?

Im Idealfall läuft es wie eine Wahrnehmungswerkstatt®, also eine bewährte Gesprächsform, bei der von den Teilnehmenden die eigenen Wahrnehmungen zur Nikolaikirche, zur Kuppel und somit natürlich auch zu „Himmel und Erde“ beschrieben werden. Dadurch wird möglich zu erfahren, was die Kirche, die Kuppel und das Kunstwerk bei den Menschen bewegt oder auslöst. Diese Form der Reflexion finde ich besonders reizvoll. Auf diesen Austausch bin ich sehr gespannt.

Das Interview führte Eva Fischer.



Kinderseite

Liebe Kinder, liebe Eltern – liebe Familien,

erinnert ihr euch an die Erzählung von Ismael, Isaak, Sarah, Hagar und Abraham? Heute würde man sagen, sie waren eine richtige Patchworkfamilie. Patchwork ist ein englisches Wort für eine besondere Nähetechnik, bei der aus vielen einzelnen Stoffstücken etwas Großes entsteht. Zum Beispiel eine kuschelige Decke, ein bunter Spielteppich oder ein dichtes Zelt. So können wir uns diese besondere Familie vorstellen, jedes Mitglied hatte von Gott einen Segen, ein Versprechen bekommen und alle gehörten zusammen.



Das ging auch viele Jahre richtig gut. Doch dann kam der Tag, an dem für Hagar und ihren Sohn Ismael etwas Neues losgehen musste. Sie wurden weggeschickt. Abraham stand früh auf und gab ihnen noch etwas Brot und Wasser. Sie irrten in der Wüste umher und kamen schließlich in die Nähe von Beersheba. Dort hatten sie schon nichts mehr zu trinken und zu essen. Sie waren kurz davor zu verdursten.



Da ließ Hagar Ismael bei einem Busch zurück und setzte sich ein Stück weiter weg, so weit, dass sie nicht ansehen und anhören musste, wie ihr Sohn litt. Als sie so getrennt und doch verbunden in der Wüste saßen, begann Ismael zu weinen. Da hörte Gott die Stimme des Jungen. Und der Engel Gottes sprach zu Hagar: „Fürchte dich nicht. Steh auf und nimm deinen Sohn an die Hand. Ich will ihn zu einem großen Volk machen.“ Als Hagar den Kopf hob, entdeckte sie vor sich eine Wasserquelle.



Sie nahm ihren Sohn an die Hand und sie tranken von der Quelle und sie lebten. Und wirklich, noch ein paar Jahre später fand Hagar eine Frau für ihren Sohn, sie heirateten und ihre Familie wurde so zahlreich, wie Gott versprochen hatte.

Kinderseite



Puh. Was für eine geheimnisvolle Geschichte. Liebe Kinder, ich verspreche Euch, dass die Erwachsenen nach dieser Erzählung genau so viele Fragen haben, wie Ihr sie jetzt vielleicht habt. Das ist nämlich überhaupt nicht so, dass die Erwachsenen die Geschichten von Gott und den Menschen besser verstehen als Ihr, vielleicht stimmt sogar das Gegenteil und wir können noch so viel von Euch Kindern lernen! Am besten wäre doch, wir kämen alle zusammen und erzählen uns gegenseitig, welchen Teil der Geschichte wir am liebsten mögen. Oder welcher uns heute der wichtigste ist. Vielleicht könnten wir auch etwas weglassen und hätten dennoch alles von der Geschichte was wir brauchen.

Gelegenheiten für gemeinsame Ergründen biblischer Geschichten gibt es in der nächsten Zeit einige:

Natürlich **jeden Dienstag in der Christenlehre in unserem Geschichtenraum 15.30 – 17 Uhr** für alle Grundschulkinder. Herzliche Einladung an alle Neugierigen – wir starten direkt mit dem neuen Schuljahr in die frische Runde!

Außerdem an unserem zweiten **Familienstag am Samstag, dem 11. Oktober mit Pfarrer Matthias Mieke und mir**. Meldet Euch gern bei mir an. Wir freuen uns auf einen gesegneten Tag mit Euch!

Alle Kinder zwischen 10 und 13 Jahren können sich auf unsere **Kinderherbstreise „Wilde Herzen“** nach Altbuchhorst freuen, hier kannst du mit Freund*innen wegfahren, neue Menschen kennenlernen, Glaube & Spaß verbinden – sei in den Herbstferien dabei vom 20. bis 24. Oktober!

Allen interessierten Erwachsenen sind die **Godly Play Kennenlertage** ans Herz gelegt, am 17. Oktober von 14 bis 19 Uhr und am 7. November von 13 bis 18 Uhr werden wir Geschichten erleben, miteinander ergründen und selbst kreativ werden. Tatkraftige Unterstützung kommt für diese beiden Termine von Gemeindepädagogin Ulrike Labuhn, die im Sommer frisch ihre Arbeit in der Erlöserkirche angefangen hat. Und am 11. November ab 16.30 Uhr zieht wieder der ökumenische **Martinsumzug** von St. Nikolai nach St. Peter und Paul. Rabimmel – rabammel – rabumm.

Ich bin gespannt, wann wir uns alle wiedersehen und wünsche Euch bis dahin alles Gute und Gottes reichen Segen!

Bleibt behütet,

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Gottesdienste – September

7. September, 12. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Generalsuperintendent Kristóf

Bálint (Predigt), Pfarrer Gregor

Hohberg (Liturgie)

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

14. September, 13. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Gottesdienst zum Schuljahresanfang

Pfarrer Matthias Mieke, Gemeinde-

pädagogin Anna Bräutigam

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede

K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Matthias Welsch

21. September, 14. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

„Welten verbinden – Kultur
als Ort des Miteinanders“

Katja Melzer, Direktorin

Brandenburg Museum (Predigt)

Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)

Dr. Dawid Ślusarczyk

A K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

und Hauskreisteam

A C

28. September, 15. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Musikalischer Festgottesdienst

zum Kuppeljubiläum

Rundfunkgottesdienst des rbb

Pfarrer Gregor Hohberg (Predigt)

Pfarrer Matthias Mieke (Liturgie)

Nikolaikantor KMD Björn O. Wiede,

Ensemble bmajor

K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann, Gemein-
depädagogin Anna Bräutigam,

Kita Friedenshaus

F

A: Abendmahl

F: Familiengottesdienst

K: Kindergottesdienst

C: Kirchencafé

Gottesdienste – Oktober

5. Oktober, Erntedank

10 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke (Predigt)
Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)

Cantorey St. Nikolai
KMD Björn O. Wiede
**Im Anschluss: Gemeinde-
versammlung mit Kandidaten-
vorstellung GKR-Wahl** A K

15.00 Uhr, Friedenskirche
Einführungsgottesdienst
Kantor Fabian Pasewald
Superintendentin Angelika Zädwow,
Pfarrer Tobias Ziemann A C

11. Oktober, Sonabend

17 Uhr, Nikolaikirche
Vesper-Gottesdienst zum Abschluss
des Kirchenmusiksymposiums 2025
Bischof Dr. Christian Stäblein (Predigt)
Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)

12. Oktober, 17. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke
Nikolaikantor
KMD Björn O. Wiede K
10.30 Uhr, Friedenskirche
Generalusuperintendent Kristóf
Bálint (Predigt), Pfarrer Tobias
Ziemann (Liturgie)

19. Oktober, 18. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche
Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr,
Generaldirektor SPSPG (Predigt)
Pfarrer Matthias Mieke (Liturgie) A
Bläserchor St. Nikolai
10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann

26. Oktober, 19. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche
Götz Friederich, Präsident Marketing-
Club Potsdam e. V. (Predigt)
Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)
10.30 Uhr, Friedenskirche
PfarrerIn Luisa-Theres Sinate



Gottesdienste – November

2. November, 20. Sonntag

nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Generalsuperintendent Kristóf

Bálint (Predigt),

Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede A

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrerinnen Maike Waechter,

Berliner Missionswerk

Pfarrer Tobias Ziemann

9. November, drittletzter Sonntag

des Kirchenjahres

10 Uhr, Nikolaikirche

Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Präsidentin
des Landtages Brandenburg (Predigt)

Pfarrer Gregor Hohberg (Liturgie)

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann,

Konfirmanden und Familien

16. November, vorletzter Sonntag

des Kirchenjahres

10 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Matthias Mieke

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede A K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Prädikant Holger Rohde

23. November, Ewigkeitssonntag

11 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Gregor Hohberg

Nikolaichor Potsdam

Bach-Kantate „Wachet auf,
ruft uns die Stimme“, BWV 140

KMD Björn O. Wiede K

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

30. November, 1. Advent

Pfarrer Gregor Hohberg

Pfarrer Matthias Mieke

Nikolaikantor

KMD Björn O. Wiede A K

Im Anschluss GKR-Wahl

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

A: Abendmahl

K: Kindergottesdienst

C: Kirchencafé

Aktivitäten in der Gemeinde

Christenlehre

dienstags (außer in den Ferien)
15.30–17 Uhr für alle Grundschulkinder

Konfikurse

zur Konfirmation 2026
Pfarrer Gregor Hohberg
Begonnen im Oktober 2024
zur Konfirmation 2027 in den
InnenStadtGemeinden siehe Seite 26

Bibel-Gesprächskreis

monatlich, meist am 3. Donnerstag
18.30 Uhr: 18. September, 16. Oktober,
20. November, 18. Dezember

Senior:innenkreis

immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat
15 Uhr, Gemeinderaum St. Nikolai

Nikolaichor Potsdam

dienstags, 19.15 Uhr
Kontakt: KMD Björn O. Wiede
wiede@bachtage.de

Suchtgefährdetendienst in der Diakonie

Berlin-Brandenburg e. V.

montags um 18 Uhr im MocCa,
Kontakt und Info zum Treffpunkt:
Rosemarie Lieckfeldt 0176 - 23 43 16 35,
Beratung nur mit Termin

Christlicher Verein

junger Menschen (CVJM)

Stephan Scholz, www.cvjm-potsdam.de

Ausgabestelle der Helferbande

27. September, 1. und 29. November,
jeweils 10.30–12.30 Uhr

Ausgabestelle der Tafel Potsdam

immer mittwochs, 14 Uhr

Gottesdienste

Seniorenresidenz Heilig-Geist-Park

Burgstraße 31
erster Dienstag im Monat, 10 Uhr

Betreutes Wohnen City-Quartier

Friedrich-Engels-Straße 92
erster Freitag im Monat, 15.15 Uhr

Kursana Pflegeheim

Heinrich-Mann-Allee 21
letzter Freitag im Monat, 10 Uhr

Männer für Christus

öffentliches Vespergebet
freitags 18 Uhr

Gebetskreis

immer am 2. und 4. Donnerstag
im Monat, 17.30 Uhr
im Raum der Stille

Frauenfrühstück St. Nikolai

nächster Termin Samstag, 18. Oktober,
9.30–11 Uhr

Familiensprechstunde

mit Diplom-Psychologin
Maike Baumann
Termine und Anmeldung unter
www.nikolaipotsdam.de

*Herzlich
willkommen!*

Musik an St. Nikolai

INTERNATIONALER ORGELSOMMER POTSDAM 2025

Sonntag, 7. September, 18 Uhr

New Journeys!

Chris Jarrett (Deutschland/USA),
Orgel und Flügel

Samstag, 13. September, 19 Uhr

**Barockopern-Gala – Händel,
Rameau, Monteverdi, Vivaldi**

Baltic Baroque Orchestra,
Leitung: Maris Kupčs

Sonntag, 14. September

Deutscher Orgeltag:

Orgelpräsentationen to go
15 Uhr Historische Barockorgel
in der Französischen Kirche

16 Uhr Große Orgel

in der Nikolaikirche

17 Uhr Neue Orgel in der Turm-
kapelle der Garnisonkirche

Freitag, 3. Oktober, 19 Uhr

Festkonzert zum 35. Tag
der deutschen Einheit

Felix Mendelssohn-Bartholdy:
2. Sinfonie B-Dur „Lobgesang“

Mandy Fredrich (Sopran)

Marlene Lichtenberg (Mezzo)

Stefan Sbonnik (Tenor)

Nikolaichor Potsdam + Gäste

Brandenburgisches Staatsorchester

Frankfurt (Oder)

Dirigent: Björn O. Wiede

Die Konzerte finden – so nicht anders
vermerkt – in der Nikolaikirche statt.

Infos und Tickets: 0 30 . 47 99 74 77

www.konzerte-potsdam.de

Musik an St. Nikolai

Im Rahmen der Impulstage Kirchenmusik der EKBO in Potsdam

Donnerstag, 9. Oktober

Orgel-Konzertspaziergang durch die Potsdamer Innenstadt

19 Uhr Französische Kirche KMD Marcell Fladerer-Armbrecht

19.40 Uhr Nikolaikirche Prof. Dirk Elsemann

20.20 Uhr Garnisonkirche Prof. Anna-Victoria Baltrusch

Eintritt frei

Freitag, 10. Oktober

Lunchkonzerte

13 Uhr Bach und Improvisation Nikolaikantor Björn O. Wiede, Orgel

13.20 Uhr Potsdamer Seniorenchor Leitung: Ud Joffe

13.30 Uhr LKMD Prof. Dr. Gunter Kennel, Orgel

Eintritt frei

Freitag, 10. Oktober, 19 Uhr

Konzert LautStark für den Frieden Texte: Pfarrer Dr. Ulrich Schöntube

Blechbläserensemble „blechapostel“, Leitung: LPW Christian Syperrek

Eintritt frei

Samstag, 11. Oktober

Lunchkonzerte

13 Uhr Vocalkreis Potsdam Leitung: Fabian Pasewald

13.20 Uhr Kinder- und Jugendchor der Singakademie Potsdam

Leitung: Konstanze Lübeck

13.30 Uhr Supernova Leitung: Landeskantorin Almut Stümke

Eintritt frei

Montag, 13. Oktober, 18 Uhr

**Konzert Transsilvanische
Philharmonie aus Cluj-Napoca,
Rumänien**

Eintritt frei

Sonntag, 16. November, 17 Uhr

**Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen –
Orgelmusik am Volkstrauertag**

Musik von Liszt und Bach
und Improvisation

Musik an St. Nikolai

Samstag, 29. November, 16 Uhr

**Adventsmusik der Bläserinnen
und Bläser im Kirchenkreis**

Sonntag, 30. November, 16 Uhr

Sonntag, 7. Dezember, 16 Uhr

Mit Bach in den Advent

Orgelmusik zu Advent und Weihnachten
von Johann Sebastian Bach

Donnerstag, 11. Dezember, 18.30 Uhr

Weihnachtskonzert

Stabsmusikkorps der Bundeswehr

Samstag, 13. Dezember, 15 Uhr

Weihnachtsoratorium für Kinder

Nikolaichor Potsdam

Europe Symphony Orchestra

Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr

Bach: Weihnachtsoratorium I-III

Anne Schneider, Juliane Sandberger

Johannes Gaubitz, Simon Robinson

Nikolaichor Potsdam

Europe Symphony Orchestra

Björn O. Wiede

Freitag, 19. Dezember, 19.30 Uhr

Wiener Sängerknaben

Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr

Adventssingen Potsdamer Chöre

2. Weihnachtsfeiertag

Freitag, 26. Dezember, 16 Uhr

**Festliches Weihnachtskonzert
für die ganze Familie – bmajor –
die Gentlemen des A-Cappella**

Frische und traditionelle Weihnachtsge-
sänge des bekannten Männer-
Vokalquartetts

Konzerthaus Berlin

2. Weihnachtsfeiertag

Freitag, 26. Dezember, 19.30 Uhr

Bach: Weihnachtsoratorium I-III

Anne Schneider, Juliane Sandberger

Johannes Gaubitz, Simon Robinson

Nikolaichor Potsdam

Europe Symphony Orchestra

Björn O. Wiede

Samstag, 27. Dezember, 18 Uhr

Don Kosaken Chor Serge Jaroff

Leitung: Wanja Hlibka

Mittwoch, 31. Dezember, 17 Uhr

Silvesterkonzert –

Glockenklang und Sinfonie

Mozart: Jupiter-Sinfonie C-Dur

Beethoven 4. Sinfonie B-Dur

Europe Symphony Orchestra

Dirigent: Björn O. Wiede

Garnisonkirche Potsdam

Veranstaltungen und Gottesdienste

6. September, 18 Uhr

Gottesdienst, Generalsuperintendentin a. D. Heilgard Asmus und Christian Deichstetter (Orgel)

14. September Tag des offenen Denkmals

Orgelspaziergang
mit KMD Björn O. Wiede

15. September

Eröffnung der Ausstellung „Artikel 1“

20. September, 18 Uhr

Musikgottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Dr. Jan Kingreen und Chizuko
Choki (Klavier / Orgel)

25. September, 19 Uhr

Lesung & Tanz mit Blanche Kommerell und Andrea Kreisel: Isadora Duncan – Mein Leben ist Tanz – Lebenszeugnisse einer einzigartigen Tänzerin in Wort und Bewegung (Klavier: Linus Haagen)

4. Oktober, 18 Uhr,

Gottesdienst, Pfarrer Dr. Jan Kingreen

6. Oktober, 18 Uhr

Vortrag „Boxeraufstand“,
Prof. Dr. Tanja Bühner

18. Oktober, 18 Uhr

Musikgottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Dr. Jan Kingreen

31. Oktober, 11 Uhr

Gottesdienst zum Reformationstag,
Pater Max Cappabianca OP,
Pfarrer Steffen Wegener und
Albert Schwericke (Orgel)

9. November, 18 Uhr

Gottesdienst zum Beginn der Friedensdekade, Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel, Pfarrer Dr. Jan Kingreen und Jonas Sandmeier (Orgel)

19. November, 18 Uhr

Gottesdienst zum Buß- und Bettag,
Pfarrer Dr. Jan Kingreen
und Jonas Sandmeier (Orgel)

26. November, 19.30 Uhr

Konzert der Kammerakademie
Potsdam: Echoes of History

29. November, 18 Uhr

Gottesdienst

6. Dezember, 18 Uhr

Gottesdienst

Änderungen vorbehalten, weitere

Informationen zu den Veranstaltungen

finden Sie rechtzeitig unter

www.garnisonkirche-potsdam.de

Jeden Mittwoch, 8.30 Uhr

Segen-to-go. Die Espresso-
Andacht am Morgen.

Jeden Freitag, 12 Uhr

Friedensandacht
mit Nagelkreuzgebet.



Gemeindeausflug

Am 21. Juni fand der traditionelle Gemeindeausflug unserer Kirchengemeinde statt. Ziel war Berlin, genauer gesagt die frühere Wirkungsstätte von Pfarrer Hohberg. Bereits um 8.30 Uhr versammelten sich rund 45 Teilnehmer vor unserer Kirche. Trotz der großen Sommerhitze war die Stimmung erwartungsvoll und fröhlich. Dem ökumenischen Geist entsprechend waren auf Einladung unserer Gemeinde auch Mitglieder der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul sowie der Erlöser- und der Friedensgemeinde dabei. Viola Gölitz, Silke Grawe und Herr Gölitz luden große Pakete mit dem vorbereiteten Mittagessen in den Reisebus.

Nach einer kurzen Andacht in unserer Pfarrkirche machten wir uns gemeinsam auf den Weg. Die mitgebrachten Liederhefte sorgten für musikalische Begleitung – nach etwa sechs vollständigen Liedern

war die Fahrt wie im Flug vergangen und wir erreichten Berlin-Mitte.

Erste Station war die Kirche St. Marien, die älteste noch sakral genutzte Kirche Berlins. Sie liegt leicht abgesenkt gegenüber

dem heutigen Straßenniveau – ein stiller Zeuge der mittelalterlichen Straßenslandschaft um 1300 – direkt neben dem Fernsehturm am Alexanderplatz und nahe dem Roten Rathaus. Wie die Nikolaikirche ist auch St. Marien eine offene Stadtkirche aber auch Predigtstätte des Bischofs der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, derzeit Dr. Christian Stäblein. Gemeinsamkeiten mit Potsdamer Kirchen bestehen unter anderem im Vorhandensein eines Nagelkreuzes aus Coventry sowie einer Gedenktafel zur Friedensarbeit, wie sie auch in der Nagelkreuzkapelle zu finden ist.

Aufgrund der großen Gruppe wurden zwei Führungen organisiert. Pfarrer Kössling, der Nachfolger von Pfarrer Hohberg in St. Marien, stellte uns seine flächenmäßig riesige Pfarrei vor, in der nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung evangelisch sind. Er betonte die enge Verbindung zu den Franziskanern. Der bekannte Sonnengesang von Franziskus bildete daher den Mittelpunkt einer mit großer Begeisterung vorgetragenen Predigt, die mit ihrem meditativen Inhalt sehr anspruchsvoll gestaltet war und das Engagement des Pfarrers erkennen ließ, der sich die Gelegenheit zu dieser Begegnung, trotz eines wichtigen Football-Spiels seines Sohnes, nicht nehmen ließ.

Pfarrer Hohberg berichtete über die Ge-



nach Berlin



schichte der Kirche und die unterschiedliche Gestaltung im Laufe der Zeit. Beim Betreten der Kirche fallen einem sofort die Kunstwerke an den Wänden auf. Diese Kunstschätze gilt es zu pflegen und zu schützen. Besonders eindrucksvoll war die Darstellung des Totentanzes im Vorraum, deren kunstgeschichtliche Bedeutung Herr Albrecht anschaulich erläuterte. Diese mittelalterlichen Bildwerke erinnerten einst wie heute an die Vergänglichkeit des Lebens und die Gleichheit aller Menschen vor dem Tod – eine eindruckliche Mahnung in bewegten Zeiten.

Nach diesem inhaltlich dichten Vormittag stärkten wir uns mit einem liebevoll vorbereiteten Mittagessen. Ein herzlicher Dank gilt dem Förderverein und insbesondere Herrn und Frau Gölitze und Frau Grawe für Organisation und Einsatz!

Am Nachmittag führte uns der Ausflug zum „House of One“, das derzeit auf den Fundamenten der ehemaligen Petrikirche entsteht. Dieses Projekt wird von einer christlichen (St. Marien), einer jüdischen und einer muslimischen Gemeinde getragen, die künftig jeweils

einen eigenen Gebetsraum sowie einen gemeinsamen Raum zur freundlichen Begegnung unter einem Dach gestalten wollen. Pfarrer Hohberg war maßgeblich an der Entwicklung beteiligt. Aufgrund von Auflagen im Förderrecht sowie pandemiebedingten Verzögerungen ist der Bau bislang langsamer vorangeschritten als geplant. Hinzu kommen die stark gestiegenen Baukosten, die eine Anpassung des Konzepts erforderlich machen. An der Umsetzung des Baukonzeptes war zeitweise auch der Architekt Georg von Willisen aus unserer Gemeinde beteiligt.

Trotzdem stößt das Projekt schon jetzt auf großes Interesse, auch international. Die Initiative House of One organisiert Fortbildungen für Schulen, Polizei und andere Einrichtungen. Die Nachfrage übersteigt die Kapazitäten bei weitem – ein

ermutigendes Zeichen dafür, dass die Idee eines interreligiösen Miteinanders in der Gesellschaft Anklang findet und den Wunsch nach friedlichem Zusammenleben stärkt.

Gegen 17 Uhr kehrten wir erfüllt und dankbar nach Pots-

dam zurück, mit vielen Eindrücke, Gesprächen und der Vorfreude auf den nächsten Ausflug im kommenden Jahr!

Doris Schumacher



Kunst in St. Nikolai

5. bis 28. September 2025

HeimatArt 2025 – Bunte Welten in Potsdam

Künstler*innen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung, die Potsdam zu ihrer Heimat gemacht haben, zeigen in ihren Werken, wie vielfältig Herkunft, Identität und Zugehörigkeit gelebt und künstlerisch interpretiert werden kann.

Ob Malerei, Grafik oder Fotografie – die ausgestellten Arbeiten geben bewegende Einblicke in persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Themen. Begleitende Porträts machen die Lebenswege der Kunstschaffenden sichtbar und zeigen, wie Kunst



und Biografie miteinander verwoben sind. HeimatArt 2025 lädt Sie ein: Kommen Sie ins Gespräch, entdecken Sie neue Blickwinkel und lassen Sie sich von der Kraft der Kunst berühren. Diese Ausstellung ist mehr als eine Präsen-

tation – sie ist ein Ort der Begegnung, der Offenheit und des kulturellen Austauschs.

Eine Ausstellung des Migrantenbeirats der Landeshauptstadt im Rahmen der Interkulturellen Wochen.

Eröffnung

Freitag, 5. September, 17 Uhr

5. Oktober bis 2. November 2025

Nie wieder Krieg – autobiografische Werke des Malers Detlef Birkholz

Ausgangspunkt dieser biografischen Ausstellung des Potsdamer Malers ist ein fast 70 Jahre altes Foto aus dem Familienalbum des Künstlers. Es zeigt seine Mutter und ihn bei einem sonntäglichen Spaziergang über die Freundschaftsinsel. Im Hintergrund erkennt man das neue, noch dunkle Kupferkleid der Kuppel von St. Nikolai sowie das ebenfalls schwer kriegszerstörte Stadtschloss. Die hinterlassenen Wunden des Krieges.

Viele Jahre später und mittlerweile als Maler und Zeichner unterwegs, hat Detlef Birkholz eine Werkgruppe geschaffen, die die Insellage der Stadt

thematisiert, von Thomas Sander in Form von kurzen Texten kommentiert. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl dieser Bilder, neben Portraits, Stillleben, Interieurs und Landschaften.



Eröffnung

Sonntag, 5. Oktober, 15 Uhr

Ausstellungen in der Unterkirche

17. bis 30. November 2025

Holodomor in der Ukraine 1932-1933

Die Hungersnot in der Ukraine in den 1930er Jahren, bekannt als Holodomor, war eine verheerende humanitäre Katastrophe, die Millionen von Menschenleben kostete. Diese Tragödie ereignete sich während der Herrschaft von Josef Stalin, als die Zwangskollektivierung und die rigorose Durchsetzung der sowjetischen Agrarpolitik zu einem massiven Mangel an Nahrungsmitteln führten. Die heutige Lage in der Ukraine, geprägt durch den anhaltenden Krieg mit Russland, weckt Erinnerungen an die historische Unterdrückung des ukrainischen Volkes. Während der Holodomor durch gezielte politische Maßnahmen verursacht wurde, erleidet die Ukraine heute eine geopolitische Krise, die ihre Souveränität und Sicherheit bedroht.



Beide Situationen verdeutlichen die unermesslichen Leiden, die aus politischer Aggression resultieren können, sowie die wichtige Rolle der internationalen Gemeinschaft bei der Unterstützung und Verteidigung von bedrohten Nationen und Menschenrechten.

**Eine Ausstellung des Vereins
PUSH-UA in deutscher und
ukrainischer Sprache.**



Die Skulptur „Bittere Erinnerung an die Kindheit“ von Petro Drozdowski steht zum Gedenken an die Opfer der Hungersnot in der Ukraine auf dem Platz vor dem Nationalmuseum des Holodomor in Kiew. Sie zeigt ein unterernährtes Mädchen, das eine Handvoll Weizenähren umklammert und ist den an Hunger gestorbenen Kindern gewidmet.

Herzlich laden wir Künstlerinnen, Künstler und Vereine ein, eine Ausstellung in unserer Unterkirche zu organisieren. Wenn Sie für 2026 Interesse an einem Zeitfenster haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Gemeindebüro auf!

**Besichtigung
der Ausstellungen
während der Öffnungs-
zeiten der Kirche Eintritt frei**

Termine

5. September, Freitag 17 Uhr

**Eröffnung der Ausstellung
HeimatArt 2025**

Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam

19. September, Freitag 18 Uhr

Wen wählen? – Talk der Kandidat*innen für die Oberbürgermeisterwahl
(siehe Seite 6)

5. Oktober, Sonntag,

nach dem Gottesdienst

**Gemeindeversammlung mit
Vorstellung der Kandidatinnen und
Kandidaten für die GKR-Wahl**

5. Oktober, Sonntag, 15 Uhr

**Eröffnung der Ausstellung
„Nie wieder Krieg – autobiografische
Werke des Malers Detlef Birkholz“**

9. – 11. Oktober

**Impulstage Kirchenmusik
der EKBO in Potsdam**

11. Oktober, Samstag

**Familientag mit Pfarrer Matthias
Mieke und Gemeindepädagogin
Anna Bräutigam**

16. Oktober, Mittwoch, 16 und 18 Uhr

Künstlergespräch mit Rainer Düvell
(Kunstinstallation „Zwischen Himmel
und Erde“)

17. Oktober und

7. November, Freitag, 14 – 18 Uhr

**Kennenlerntag GodlyPlay,
für Erwachsene, Gemeindepädagogin
Anna Bräutigam**

8. November, Samstag, 14 Uhr

**Gedenkgottesdienst für im Dienst
verstorbene Rettungskräfte**

9. November, Sonntag, 17 Uhr

**in der Friedenskirche
Durch das Dunkel hindurch –
Trostkonzert mit der Band
PATCHWORK**

Lieder und Texte zu Trauer und Trost,
Angst und Hoffnung, Tod und Auferstehen

11. November, Dienstag, 16.30 Uhr

**Traditioneller Martinsumzug
von St. Nikolai nach St.-Peter-und-Paul**

18. November, Dienstag, 15 Uhr

**Verleihung des Freiwilligenpasses der
Brandenburgischen Sportjugend e. V.**

23. November, Sonntag, 17 Uhr

Was kommt nach dem Tod

Ein Abend mit dem Lebensphilosophen
Wilhelm Schmid und Pfarrer Gregor
Hohberg (siehe Seite 6)

Vorschau

Samstag, 7. März 2026

Gedeckter Tisch

Kontakt und Öffnungszeiten

Gemeindebüro Eva Fischer

Telefon: 0331. 2708602
Telefax: 0331. 23700066
gemeindebuero@nikolaipotsdam.de
Bürozeiten: Mo / Di / Mi 9.30 – 15 Uhr
Do 9.30 – 18 Uhr

Pfarrer Matthias Mieke

Geschäftsführender Pfarrer
Telefon: 0331. 2708602
Pfarrwohnung: 0331. 9679818
m.mieke@nikolaipotsdam.de

Pfarrer Gregor Hohberg

Pfarrer an St. Nikolai
Telefon: 0331. 60086991
gregor.hohberg@nikolaipotsdam.de
Sprechzeiten: donnerstags 15 – 17 Uhr

Nikolaikantor KMD Björn O. Wiede

Telefon: 0331. 2370473
wiede@bachtage.de

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Telefon: 01515. 9948371
a.braeutigam@evkirchepotsdam.de

Haus- und Kirchart

Alexander Heckmann

a.heckmann@nikolaipotsdam.de

Konto der Kirchengemeinde

z. B. für Kirchgeldzahlungen, Spenden

Kirchliches Verwaltungsamt Potsdam

IBAN: DE12 5206 0410 0003 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT-2017 + Name + Zweck

Förderverein

der St. Nikolai-Kirchengemeinde

z. B. für Missionarische-
und Sonderprojekte
IBAN: DE40 1009 0000 1804 4940 02
BIC: BEVODEBBXXX
foerderverein@nikolaipotsdam.de

Musik an St. Nikolai Potsdam e.V.

Kirchenmusik
IBAN: DE09 1009 0000 1804 4280 18
BIC: BEVODEBB
www.nikolaiorgel.de



Öffnungszeiten der Kirche und kostenpflichtiger Turmaufstieg

montags bis samstags: bis zum 25. Oktober 9 – 18 Uhr, ab dem 26. Oktober 9 – 17 Uhr

sonntags: Kirchenbesichtigung ab 11 Uhr, Turmaufstieg ab 12 Uhr

an vielen Tagen Orgelmatinée 11.15 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten finden Sie bei Google Maps.

175 Jahre Nikolaikuppel

Wie wollen wir gut zusammenleben in unser Stadt, in unserm Land?

Gottesdienstreihe Wie können wir eine Gemeinschaft von Unterschiedlichen bilden, die sich gegenseitig unterstützen und bereichern?

„Wie zusammenleben?“ Reden an die Stadt Potsdam –

anlässlich des Jubiläums 175 Jahre Nikolaikuppel

Sonntag, 21. September, 10 Uhr

Katja Melzer

**Welten verbinden –
Kultur als Ort des Miteinanders**

Direktorin Brandenburg Museum
für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

Sonntag, 28. September, 10 Uhr

**Festgottesdienst zum Kuppeljubiläum
Alle sind eingeladen –
in der Mitte der Stadt**

Pfarrer Gregor Hohberg (Predigt)

Pfarrer Matthias Mieke (Liturgie)

Sonntag, 19. Oktober, 10 Uhr

Prof. Dr. Christoph Vogtherr

Generaldirektor der Stiftung
Preußische Schlösser und Gärten

KMD Björn O. Wiede,
Ensemble bmajor
und weiteren
Gästen

(Dieser Gottesdienst
wird im Rundfunk
übertragen.

Bitte nehmen Sie

Ihre Plätze bis 9.55 Uhr ein.)

Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr

Götz Friederich

Präsident des Marketing Club Potsdam e. V.

Sonntag, 2. November, 10 Uhr

Generalsuperintendent

Kristóf Bálint

**Gemeinsam unter
G'TTes Bogen**

Sonntag, 9. November, 10 Uhr

Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Haltung zeigen!

Präsidentin des Landtages
Brandenburg

